



FÜRST WALLERSTEIN

PRESSEMITTEILUNG

Die „Braut“ stammt aus Geislingen

Versteigerung Eiche bringt bei der 22. Bopfinger Wertholzsubmission 5059 Euro ein

Nachbarschaft

NUMMER 43 DIENSTAG, 21. FEBRUAR 2017

Die „Braut“ stammt aus Geislingen

Versteigerung Eiche bringt bei der 22. Bopfinger Wertholzsubmission 5059 Euro ein

VON BERNHARD KAMPP

Bopfinger Die 22. Bopfinger Wertholzsubmission hat den Anbietern rund 950.000 Euro eingebracht. Das hat Landrat Klaus Pavel jetzt auf dem Submissionsplatz Röttinger Höhe bekannt gegeben. Für den teuersten Stamm, eine Eiche der Forstbetriebe Fürst Wallerstein, legte ein Holzhändler aus der Schweiz 5059 Euro hin. Sie stammte aus dem Waldstück „Kleinschlag“ bei Unterschneidheim-Geislingen. Die „Braut der Submission“ nennen Forstleute diesen teuersten Stiel.

„Hier legen die Millionen des Ostalbkrises“, scherzte Landrat Pavel, als er die Lichtung betrat, auf der sich 1620 wertvolle Holzstämme aneinanderreihen. In den kommenden Tagen und Wochen werden die Käufer mit ihren Lastwagen anrücken und das Holz abtransportieren. „Viele von ihnen wollen das Holz sofort verarbeiten“, sagt Bopfingers Forst-Außenstellenleiter Rainer Deuschel. Und Aufhausens Revierförster Klaus-Peter Weber ergänzt: „Bis Anfang Mai ist der Platz leer.“ Bei der Angebotsöffnung am 9. Februar haben 55 von 61 Bietern den Zuschlag für einen oder mehrere Stämme erhalten. Die Käufer kamen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden, Polen und Frankreich. Unter ihnen



Raben sich auf dem Submissionsplatz die versteigerten Stämme angesehen (von links): Forstwirtschaftsmeister Josef Neher, Josef Grau von den Forstbetrieben Fürst Wallerstein, Bopfingers Forst-Büroleiter Wolfgang Müller, Landrat Klaus Pavel, Bopfingers Forst-Außenstellenleiter Rainer Deuschel, Forstbezugsleiter Johann Reck und Aufhausens Revierleiter Klaus-Peter Weber.

Foto: Bernhard Kampp

Furnierwerke, Hersteller von Barrique-Weinflässern und Edelschreiner.

Eingeliefert haben 18 Forstbetriebe aus Baden-Württemberg und Bayern. Einen Käufer fanden 1500 von insgesamt 1564 Losen. Die verbliebenen Stämme bietet Wolfgang Müller, Büroleiter der Forst-Au-

ßenstelle Bopfinger, nun Kleininteressenten wie etwa Handwerkern an. Für jedes Los boten im Schnitt 5,9 Kunden. Für eine Eiche aus dem Forstbetrieb Kainheim gaben sogar 25 Interessenten ein Gebot im verschlossenen Umschlag ab.

Besonders gefragt war – wie immer in Bopfinger – das Eichenholz.

Von insgesamt 2475 angebotenen Festmetern entfielen 1675 auf die Eiche. Ein Festmeter entspricht einem Kubikmeter Holzmasse ohne Zwischenräume. Eichenholz ist derzeit bei Verkaufern als Furnier für Türen, Zargen und Schrankoberflächen oder als Vollholz in Fußböden, Landhausdielen, Trep-

penstufen und Tischplatten beliebt. Im Schnitt erbrachten Eichen in Bopfinger 471 Euro pro Festmeter. Das waren rund 20 Euro weniger als vergangenes Jahr. Gute Preise erzielte mit 675 Euro pro Festmeter das Nussbaumholz, von dem jedoch nur 14 Festmeter im Angebot waren. Verkauft wurden auch 172 Festmeter Douglasienholz (175 Euro pro Festmeter), 167 Festmeter Eschenholz (198 Euro pro Festmeter) sowie 153 Festmeter Lärchenholz (274 Euro pro Festmeter). Auch Exoten wie Blauglockenbaum und Efeu fanden Abnehmer. Eine Messchneidfirma aus Stuttgart kaufte sich einen wintigen Efeustamm. Zwar betrage der Aufwand, Holz über eine solche Submission zu vermarkten, pro Festmeter 30 bis 35 Euro mehr als bei handelsüblichem Holz, so Forst-Außenstellenleiter Deuschel. Allerdings kann der Erlös auch ein Vielfaches von normalem Bau- oder Brennholz betragen. Bei elf Losen waren die Höchstgebote identisch: Hier musste das Team eine Münze werfen. Für Josef Grau von den Forstbetrieben Fürst Wallerstein, die die Wertholzversteigerung gemeinsam mit dem Ostalbkreis organisieren, ist der gute Ruf der Bopfinger Submission entscheidend: „Wir müssen aufpassen, dass wir die gute Holzqualität, die hier angeboten wird haben“, mahnt er.

DIE UNTERNEHMEN DES HAUSES WALLERSTEIN

Die Geschichte der Fürsten zu Oettingen-Wallerstein ist rund 900 Jahre alt und zählt damit zum ältesten noch bestehenden Hochadel Europas. Wallerstein ist seit dem 17. Jahrhundert Regierungs- & Stammsitz des Fürstenhauses Wallerstein. Zu den Geschäftsbereichen des Fürstenhauses gehören neben dem Kerngeschäft Forst- & Landwirtschaft, auch die Brauerei, Immobilien, sowie die Entwicklung und Vermarktung fürstlicher Lizenzmarken und Unternehmungen im Bereich der alternativen Energiewirtschaft. Darüber hinaus hat sich die Familie bereits zur Zeit der regierenden Fürsten um Kunst und Kultur verdient gemacht. Bis heute zählt das Fürstenhaus zu den großen Förderern und Mäzenen des europäischen Kulturlebens und stellt seine gesellschaftliche Verantwortung vor allem im Rahmen der Denkmalpflege unter Beweis. Das Fürstliche Brauhaus Wallerstein wurde 1598 erstmals urkundlich erwähnt.

RÜCKFRAGEN GERNE AN:

Fürst Wallerstein Unternehmen
Bei den Kornschranken 7
86720 Nördlingen

Tel: 09081 / 805 262-0
unternehmen@fuerst-wallerstein.de

www.fuerst-wallerstein.de